

Buchbesprechungen

Fries, Heinrich: Nihilismus. Die Gefahr unserer Zeit. Schwabenverlag, Stuttgart, 1949, geb., 113 S.

Der Verfasser erblickt aus reicher Erkenntnis des Menschen von heute heraus die Gefahr unserer Zeit im Nihilismus und spricht vom Nihilismus des Geistes, des Herzens und der Person.

Äußerlich ist die Situation unserer Zeit gezeichnet durch Schutt und Asche, durch Ruinen und Trümmerfelder. Aber das alles ist nur ein schwaches Bild der Vernichtung auf dem Gebiete des Geistes. Die Menschen von heute sehen den Einbruch des Nichts auf und in allen Gebieten und orientieren an dieser Grundtatsache ihre Haltung; wenigstens die Mehrheit der heute lebenden Menschen. Hinsichtlich der Frage nach dem Sinn des Daseins sind sie durchweg Pessimisten, erblicken das Ziel im Untergang und lassen die Dinge nur noch geschehen.

Im Kampf gegen diese Haltung der Verzweiflung muß eine Überwindung des Nihilismus gesucht werden. Die wenn auch noch so schlimme Diagnose verlangt nach der Therapie. Für diese Überwindung muß als Grundlage eine Seins- und Wertordnung angenommen werden, die jenseits der Willkür des Menschen liegt und auf die der Mensch in seinem Tun hingeordnet ist. Gott ist die Voraussetzung des Menschen, der ohne Gott weder möglich noch verständlich ist. Der Mensch muß den Mut haben, den nihilistischen Existentialismus zu entlarven und das sich Abfinden mit dem angeblich Unabänderlichen als Schuld und Verrat des Geistes zu bezeichnen.

Für den christlichen Glauben bedeutet der moderne Nihilismus des Geistes eine Verschüttung und eine Preisgabe des Menschen und ist eben damit unmenschlich.

Als Folge des Nihilismus des Geistes wird der Nihilismus des Herzens und der Person dargestellt. Der Hochmut hat den Menschen, der wie Gott sein wollte, unter den Menschen erniedrigt und darum steht vor dem Menschen die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß das Herz wieder echt menschlich werde; ohne Gott waren die Menschen, nach einem Wort des Apostels Paulus, herz- und erbarmungslos. Die Person muß wieder Entscheidung und Verantwortung auf sich nehmen, statt unterzugehen in dem großen gespenstischen und mächtigen „Es“, statt sich bloß einzufügen in das unpersönliche und anonyme „Man“, statt zu verschwinden vor dem Apersonalen. Die eigene Überzeugung muß wieder den Platz erobern, den heute weitgehend die anonyme Meinung, das Schlagwort und die Propaganda einnehmen. Nur so kann der Mensch seine Seele wieder finden.

Die paar Gedanken aus dem wertvollen Buche von Fries, die nur skizzenhafte Andeutungen sein wollen, mögen die Aktualität dieser Darlegungen dartun und viele

Leser nach dem Büchlein greifen lassen. Das Büchlein bedeutet die offene Wahrheit über die Lage des Menschen und das ernste Bestreben, durch die Erkenntnis dieser Wahrheit den Menschen wieder aus der Krise auf den Weg des Lebens zu führen.

Bamberg

Ludwig Faulhaber